

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 127.

Neuenbürg, Donnerstag den 16. August

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Christian Scholl, Metzgers hier kommt die vorhandene Liegenschaft am

Samstag den 18. August d. J. vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathause im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Dieselbe besteht in:

1/2 an Geb.Nr. 156 95 qm Einem 2stod. Wohnhaus an der Wildbader Straße neben Fr. Bizer, 12 qm Hofraum dabei.

Steuer-Anschlag 3100 M, Brand-Verf.-N. 4000 M

Waisengerichtl. Anschlag 4000 M

Angekauft beim I. Aufstreich um 5000 M

Parz.Nr. 506 6 a 28 qm Acker,

7 a 58 qm Wiese,

16 a 88 qm im oberen Buchwald neben

Christian Hartmann.

Waisengerichtl. Anschlag 150 M

Auf diesen Acker erfolgte im I. Aufstreich kein Angebot.

Den 14. August 1894.

Ratschreiberet. Sirn.

Revier Simmersfeld.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 25. August vormittags 11 Uhr

im „grünen Baum“ in Etmannswälder aus den Staatswaldungen Gtetele Abt. 5 und 6 und Hagwald Abt. 3, 4 und 8:

Bangholz 686 St. mit 941 Fm. I., 480 II., 172 III. und 23 IV. Kl.; Sägholz 114 Stück mit 91 Fm. I., 25 II. und 11 III. Kl. Sämtliches Holz ist geschält.

Privat-Anzeigen.

Ein annähernd 3 m hoher, grüner

Porzellanofen

(Bläset-Jacon) mit Säulen und Figuren, im Heizen vorzüglich und zugleich eine Zierde für jedes Lokal, ist wegen baulicher Veränderung zu verkaufen.

Zu erfragen im Kontor d. Bl.

Sehr kann sich jeder Jahresselt mit wenig Mühe ein Glas vorzubereiten, dem besten Apfelwein Substanzen in Extraktform. Port. 1.50 Stk. - 48.20 Prop. Feuerbach & Co. Neuenbürg

Depot in Neuenbürg bei G. Palm, in Liebenzell bei Gust. Weil.

Brötzingen.

Säcke! Säcke!

Frucht- und Mehl-Zwillisch-Säcke in bekannten guten Qualitäten sind wieder eingetroffen bei

Eduard Bausch.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gewaschen und gewalzene, echt nordische **Bettfedern.** Wir verkaufen jetzt, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Guldhaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 3 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (siehe Marken) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird franksirt bereitwilligst zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Viktoriawagen,

einspännig und zweispännig zu gebrauchen, ist um billigen Preis zu verkaufen. Wo sagt die Red.

Holländ. Tabak.

Berühmt in Nord und Süd. Milde u. fast nikotinfrei! Ein 10 Pfd. Beutel 8 M.

B. Becker in Seesen a. S.

Turner-Gesang-Verein.

Heute Donnerstag abend 8 Uhr, im Saale zur „Alten Post“:

Singstunde.

Schöberg.

Am Sonntag den 19. August

wird das

Bezirks-Missionsfest

hier gefeiert mit einem Gottesdienst nachmittags um 2 Uhr, bei welchem zwei Missionare (Jaus u. Limbach) Vorträge halten werden. Alle Missionsfreunde werden freundlich eingeladen.

Ev. Pfarramt.



Stollwerck's Herz Cacao
Überall käuflich!
Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig

Obernhausen.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 18. August in das Gasth. z. „Röhle“ in Gräfenhausen

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, diese Einladung statt persönlicher annehmen zu wollen.

Wilhelm Abr.,

Sohn des Joh. Abr., Holzhändlers.

Luise Krager,

Tochter des Gottfried Krager von Gräfenhausen.



BRANDT'SCHWEIZER PILLE
Richard Brandt's Schweizer Pille
Blutreinigungsmittel
Es hat keine in der ganzen Welt als sicher u. unschädlich wirkendes, angenehmes u. billiges Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, tragem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber- und Hämorrhoidal-leiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstoßen, Blutandrang nach Kopf und Brust und als mildes **Blutreinigungsmittel** allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von einigen tausend praktischen Aerzten und Professoren der Medizin werden die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen allen ähnlichen Mitteln vorgezogen und alle Interessenten sollten sich von Apotheker Rich. Brandt's in Schaffhausen die Broschüre mit den Anweisungen der Professoren, Aerzte, Chemiker etc. formlos lassen. Man schütze sich beim Ankauf vor Fälschungen und verlange stets Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. In Deutschland in fast allen Apotheken & Schäften (z. B. in Berlin, Hamburg, Leipzig, Dresden, Breslau, etc.) welche ein Glasette mit nebenstehender Abbildung ein weißes Kreuz in rothem Felde tragen müssen. Die Behandlung der Leiden in Richard Brandt'schen Schweizerpillen hat folgende Dosis: 1-2 Pfl., 3-4 Pfl., 5-6 Pfl., 7-8 Pfl., 9-10 Pfl., 11-12 Pfl., 13-14 Pfl., 15-16 Pfl., 17-18 Pfl., 19-20 Pfl., 21-22 Pfl., 23-24 Pfl., 25-26 Pfl., 27-28 Pfl., 29-30 Pfl., 31-32 Pfl., 33-34 Pfl., 35-36 Pfl., 37-38 Pfl., 39-40 Pfl., 41-42 Pfl., 43-44 Pfl., 45-46 Pfl., 47-48 Pfl., 49-50 Pfl., 51-52 Pfl., 53-54 Pfl., 55-56 Pfl., 57-58 Pfl., 59-60 Pfl., 61-62 Pfl., 63-64 Pfl., 65-66 Pfl., 67-68 Pfl., 69-70 Pfl., 71-72 Pfl., 73-74 Pfl., 75-76 Pfl., 77-78 Pfl., 79-80 Pfl., 81-82 Pfl., 83-84 Pfl., 85-86 Pfl., 87-88 Pfl., 89-90 Pfl., 91-92 Pfl., 93-94 Pfl., 95-96 Pfl., 97-98 Pfl., 99-100 Pfl.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**** Wildbad, 13. Aug.** Die gestern von 8 Uhr ab stattgehabte Enzypromenaden-Beleuchtung war, wie alljährlich, wieder sehr schön arrangiert. Die vielen Lampions, welche die Anlagen schmückten und zum Teil in schwindelnder Höhe an den Bäumen angebracht waren, sowie die unzähligen farbigen Lichter an den Pavillons übten einen wirklich märchenhaften Eindruck aus. Das Feuerwerk (von der bekannten Firma Fischer in Clebronn ausgeführt) war in allen seinen Teilen effektiv; dazwischen spielte die Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Carl in geeigneten Pausen ihre herrlichen Weisen. Die etwas kühle Bitterung mag Manchen vom Besuch abgehalten haben, immerhin waren aber die Anlagen stark frequentiert.

**** Wildbad, 14. Aug.** Heute früh wurde man hier die Ueberraschung gewahrt, daß in dem in den Anlagen befindlichen Juwelierladen ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt worden ist. Es wurden Schmuckstücken (Goldwaren etc.), welche sich auf einen Wert von etwa 8000 M beziffern dürften, entwendet. Trotz eifrigster Fahndung seitens der Landjägersmannschaft von hier, Calmbach und Neuenbürg hat man bis jetzt noch keinen Anhaltspunkt, der zur Ermittlung des oder der Thäter führen könnte. Auf telegraphisches Ersuchen wurden die mit dem heutigen ersten Zuge in Pforzheim eingetroffenen Passagiere einer Revision unterzogen, welche letztere ebenfalls kein Resultat brachte. Das R. Amtsgericht Neuenbürg traf mittags ein, um den Thatbestand festzustellen. Es ist wohl anzunehmen, daß man es mit zwei Dieben zu thun hat; mittelst Bohrern und sonstigen Werkzeugen gelang es denselben, das Schloß und die Thüre zu öffnen. Die wertvolleren Schmuckgegenstände waren mit kundiger Hand den Etwas entnommen, die geringeren Waren meist unberührt. Spuren sollen darauf schließen lassen, daß der oder die Diebe sich zunächst hinter eine Scheune in der Nähe des „Windhofs“ geflüchtet haben, um die Wertgegenstände einer Musterung zu unterziehen. Ein Nachwächter will eine mit einem großen Pack in weißer Hülle versehene Person gesehen haben. Eine Frau aus Calmbach soll angeblich eine ebensolche Person auf der Straße nach Calw befindlich gesehen haben. Die Recherchen des hiesigen Landjägers erstreckten sich deshalb auch nach dieser Richtung.

Pforzheim, 14. Aug. Bei den im Laufe dieses Jahres unternommenen Bohrungen nach Wasser ist man auf dem sogen. Holzhoße auf eine Quelle gestoßen, welche in ausreichender Menge gutes Trinkwasser liefert, das seit einigen Tagen mittelst einer Pumpe in die städtische Wasserleitung getrieben wird. In der heißen Jahreszeit funktionierte letztere nur noch in ganz unzulänglicher Weise und blieb nur wenige Stunden des Tages geöffnet. Jetzt ist zur großen Genugthuung der Einwohnerschaft der Mifstand hoffentlich auf die Dauer beseitigt. — Zwei Selbstmorde machen viel von sich reden. Hier in Pforzheim erhängte sich dieser Tage die 25 Jahre alte Tochter eines angesehenen Fabrikanten, deren Bräutigam vor einiger Zeit gestorben war und die seitdem an Schwermut litt. Verschiedene Gerüchte, die wissen wollen, das Mädchen sei das Opfer eines im Bahnstirn verübten Verbrechens geworden, entbehren jedenfalls der tatsächlichen Begründung. — In dem eine halbe Stunde von hier entfernten Eutingen vergiftete sich gestern Abend ein blühend schönes Mädchen, weil sie von ihrem Geliebten letzten Sonntag nicht zum Erntetanz geführt wurde. — Im September findet hier eine größere landwirtschaftliche Ausstellung statt, die allen Anzeichen nach eine gelungene werden dürfte.

Neuenbürg, 15. Aug. (Viehmarkt). Der heutige Vierteljahrsviehmarkt war mit Käufer- und Milchschweinen stark befahren. Es fand lebhafter Handel statt, für Käufer (106 St.) wurden 54—120 M, für Milchschweine (75 St.) 32—42 M pr. Paar bezahlt. Die Zufuhr und der Handel in Rindvieh ist nicht nennenswert.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. August. Ein hiesiges Blatt will aus Württemberg erfahren haben, daß der komm. General des 13. Armeekorps v. Wälfers, nach den Manövern seine Verabschiedung nachsuchen wies. Als Nachfolger werde Gen.-Lieut. v. Lindequist, Kom. der 26. Division in Stuttgart, genannt, da der nächstälteste württemb. Offizier, Gen.-Lieut. Frhr. v. Falkenstein, Gen.-Adj. des Königs von Württemberg, im Dienstalter noch zu weit zurückstehe. Seine Verwendung als kommandierender General in Preußen werde indessen als sicher bezeichnet. (Diese Nachricht ist noch sehr zweifelhaft.)

Berlin, 13. Aug. Nach der „Kreuzztg.“ ist die Absicht, das neue Reichstagsgebäude unter Einberufung des Reichstags am 18. Okt. einzuweihen, aufgegeben worden, weil bis dahin das nötige Arbeitsmaterial für den Reichstag noch nicht fertig gestellt sei. Die Eröffnungsfeier erfolge daher wahrscheinlich erst in der zweiten Hälfte des November.

Berlin, 13. Aug. Die Akten gegen den Kanzler Leist wurden, wie das Berl. Tagebl. erfährt, nach der Beendigung des Disziplinarverfahrens der Staatsanwaltschaft übergeben. Ballentin steht bezüglich seines Wiedereintritts in den Kolonialdienst mit dem Auswärtigen Amt noch in Unterhandlung.

Berlin, 13. Aug. Der Voss. Ztg. wird aus Johannisburg in Ostpreußen gemeldet, daß von den in Niedzwezen an verdorbenen Haringen erkrankten Personen bis jetzt 18 gestorben sind; das ganze Dorf sei abgesperrt.

Berlin, 14. August. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Abkommen mit Frankreich betreffend die Abgrenzung Kameruns und des französischen Congogebietes.

Leipzig, im August. Vor kurzem hat sich hier ein deutscher Patriotenbund gebildet, dessen einziges Ziel ist, den im Jahre 1863 zur Erinnerung an die Völkerschlacht von Leipzig (16. bis 18. Okt. 1813) in den Boden versenkten Grundstein zu einem größeren Denkmal auszubauen. Gewiß werden sich viele, Einzelpersonen wie Vereine, gerne an dem patriotischen Werke mit Beiträgen beteiligen. Der Vorsitzende des Bundes, Architekt Clemens Thieme in Leipzig, An der Pleiße 12, erteilt bereitwilligst weitere Auskunft.

Auf eine Denkschrift der Handelskammer zu Straßburg, betreffend den Hausierhandel und die Wanderlager, hat das Ministerium für Elßaß-Lothringen sich dahin geäußert, daß eine anderweitige, dem Umfange des Geschäftsbetriebes entsprechende Besteuerung des Hausierhandels durch das neue Gewerbesteuergesetz in Aussicht genommen sei und daß bei dieser Gelegenheit auch eine Neuregelung der Wanderlager in Erwägung gezogen werden solle.

Parrer Wacker, einer der Führer der badischen Zentrumsparthei, ist vom Erzbischof von Freiburg zum Geistlichen Rat ernannt worden. Man mißt in den politischen Kreisen des Großherzogtums Baden dieser Herrn Wacker seitens des Erzbischofs gewordenen Auszeichnung eine gewisse Bedeutung bei, insofern man diese Rangeshöhung vielfach als eine Billigung des scharfen und oft rücksichtslosen Auftretens Wackers in den politischen Tageskämpfen Badens durch die Kirchenregierung in Freiburg betrachtet.

Mannheim, 12. August. Mitglieder des „Mannheimer Ruderklubs“ wollten heute auf einem Boote eine Ausfahrt auf dem Rhein unternehmen. Infolge Anrennens an ein an der Quaimauer liegendes Schiff kippte das Boot plötzlich um und die fünf Insassen fielen in den Rhein. Zwei von ihnen, Bissinger, der das Steuer geführt hatte, und der Ruderer Dostmann, sind ertrunken und bis jetzt nicht aufgefunden. Vor sechs Jahren verlor der Klub am nämlichen Tage bei einem ähnlichen Unfall ebenfalls zwei Mitglieder.

Kadolfzell. Der Verband der oberbadischen Viehzuchtgenossenschaften hält hier am 15. Sept. d. J. wieder einen großen Zentralzuchtviehmarkt ab, wozu Viehhäber zum Erwerb von vorzüglichen Zuchtthieren jetzt schon aufmerksam gemacht werden.

Württemberg.

Mit der Bildung der württembergischen Zentrumsparthei, deren Programm und Aufruf dieser Tage veröffentlicht worden ist, hat das ohnehin schon so mannichfache Parteileben in Deutschland eine neue Blüte getrieben. Das Programm der jüngsten Partei Deutschlands enthält ein reiches Bouquet sehr verschiedenartiger Forderungen, die sich auf das konfessionelle Gebiet wie auf die Gebiete der Schule, des Staatsrechtes, der Sozialpolitik, der Steuer- und Finanzpolitik beziehen. Wenn hierbei der Programmwurf nach der kirchen- und schulpolitischen Seite so extreme Forderungen aufweist, wie es diejenigen der konfessionellen Volksschule, der geistlichen Schulaufsicht, der Wiedereinführung des Zwanges zum Besuche der sonntäglichen Christenlehre u. s. w. sind, so erscheint dies bei dem Charakter der neuen Partei wohl selbstverständlich. Andererseits enthält aber das Programm auch staatsrechtliche, wahl-, steuer-, finanz- und sozialpolitische Forderungen von teilweise recht reaktionärer Färbung. Ob die württembergische Zentrumsparthei über die Grenzen Württembergs hinaus irgendwelche Bedeutung erlangen wird, das bleibt zunächst noch sehr abzuwarten.

Canstatt, 13. August. Beim Verkauf des Gemeindeobstes, das zu 2718 Simri geschätzt war, wurde durchschnittlich per Simri ca. 1 M 25 S bis 1 M 29 S erlöst. An dem Winderlös gegen das Vorjahr dürfte das schlechte Aussehen des Obstes schuldig sein.

Heilbronn, 13. Aug. Erfreulicherweise scheinen die hiesigen Gemeindeverhältnisse sich zum Besseren zu gestalten. Der weit überwiegende Teil der hiesigen Einwohnerschaft will der fortgesetzten Aufregungen, welche das hiesige öffentliche Leben Jahre hindurch vergifteten, endlich entboden sein und wünscht Ruhe um jeden Preis. Daß es allerdings einige unverbesserliche Heßer giebt, die aus Freude an Skandal, und weil ihnen friedliche Zustände ein Grauel sind, von Neuem Streit hervorzurufen möchten, ist bedauerlich; jedoch ist auch die Mehrheit der Gemeindevertretung der fortgesetzten Heßereien endlich überdrüssig und sieht wohl ein, daß eine gedeihliche Weiterentwicklung unserer Stadt nur durch friedliches Zusammenwirken aller Faktoren erfolgen kann. Wie wir hören, wird der wieder-angefachte „Spitalkrieg“ dadurch zu Ende geführt werden, daß in einer der nächsten Sitzungen der Ortsarmenbehörde an der Hand der Akten das Verhalten des Spitalarztes Dr. Mayer seiner vorgelegten Behörde gegenüber, insbesondere auch in der Zeit, in welcher D.B.M. Hegelmaier nicht im Amt war, öffentlich klar gestellt wird. Die weitere Konsequenz wird sich dann von selbst ergeben.

Auf der Tagesordnung des am 26., 27. und 28. August in Ellwangen stattfindenden 36. Verbandstag der württ. Gewerbevereine stehen u. a. folgende Referate: 1) Die soziale Reform in Bezug auf Arbeitsnachweis und Wanderarme, Referent Prof. Dr. Huber, Sekr. der Handelskammer Stuttgart; 2) die Umgestaltung des Konkurswesens; 3) die Unfallversicherung der Handwerker mit Rücksicht auf die Ausdehnung des Unfallversicherungszwangs auf die Handwerker nach dem Ende Juni 1894 veröffentlichten Reichsgesetzentwurf. Die Diskussion wird von Prof. Dr. Huber eingeleitet. 4) In wie weit kann die Schule den Interessen des Gewerbebestandes vorarbeiten? Referent Prof. Wilh. Beißwanger.

Plochingen, 13. Aug. Heute vormittag tötete sich auf dem Abort des hiesigen Bahnhofes ein in den mittleren Jahren stehender Kaufmann R. E. G. aus Reutlingen durch einen Revolver-schuß ins Herz. Die ganze Barschaft desselben bestand aus 1 J. Stellenlosigkeit und Geldmangel scheinen das Motiv der That gewesen zu sein.

In Reutlingen setzten sich zwei Kinder, ungesehen vom Fuhrmann, auf den Wagenhang eines Frachtfuhrwerks und waren eine Strecke weit gefahren. Als dieselben aber auf einmal vom Fuhrmann bemerkt wurden, wollten sie ihren Platz unter dem Wagen verlassen, was dem einen auch gelang, während das andere



Ausland.

Paris, 13. Aug. Die Gnadenkommission verwarf das Gnadengesuch für Caserio. Daß Casimir-Perier von seinem Gnadenrecht Gebrauch machen sollte, erscheint ausgeschlossen. Die Hinrichtung soll Ende dieser Woche stattfinden.

Paris, 13. August. Eine Feuersbrunst äscherte in St. Quentin die Weberei David u. Co. ein. Der Materialschaden ist enorm; 500 Arbeiter sind dadurch brotlos geworden.

Madrid, 13. Aug. Ein Cyclon verwüstete mehrere Ortschaften der Provinzen Madrid und Ciudadreal. Der Schaden ist bedeutend; 100 Personen wurden verwundet.

Die Cholera herrscht in einigen Teilen Rußlands noch immer ziemlich stark. Nach dem jüngsten amtlichen Cholerabericht aus Petersburg erkrankten, bezw. starben an Cholera während der Zeit vom 29. Juli bis zum 4. August im Gouvernement Radom 575, resp. 288 Personen, im Gouvernement Petersburg 321, resp. 104 Personen, im Gouvernement Grodno 174, resp. 81 Personen, im Gouvernement Petrikau 125, resp. 72 Personen, in der Stadt Warschau 139, resp. 75 Personen. In der Hauptstadt Petersburg selbst erkrankten in der Zeit vom 5. bis zum 11. August 156 Personen an Cholera und erlagen der Seuche 101 Personen.

London, 13. August. Nach Nachrichten aus Shanghai glaubt man, daß die Japaner aus dem Angriff auf den Hafen Waikow große Vorteile ziehen werden, weil sie dadurch die Position der chinesischen Batterie kennen gelernt haben. Dies soll auch der einzige Zweck des Angriffes gewesen sein.

London, 13. Aug. Ein aus Schottland kommender Personenzug stieß bei der Einfahrt in den Bahnhof auf einen Prellbock. Die Lokomotive und zwei Wagen wurden zertrümmert, 19 Personen verwundet, darunter mehrere schwer.

London, 13. Aug. Der Dampfer „Prinz Wales“ ist auf den Dampfer „Hibernia“ zusammengestoßen. Der letztere sank sofort. Vier Mann von der Besatzung ertranken.

Grenoble, 14. August. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte einen Mann, welcher an den Ausschreitungen gegen das italienische Konsulat vom 25. Juni besonders beteiligt gewesen war, zu 2 Jahren Gefängnis; ferner 20 Leute, die an den Gewaltthaten gegen die Italiener teilgenommen hatten, zu 3 Monaten bis 14 Tagen Gefängnis.

Unterhaltender Teil.

Mein erster und mein letzter Wolf.

Eine lustige Jagdgeschichte von Otto Dörflas.

(Nachdruck verboten.)

„Nun! — O, wie höhnisch es herauskam, die Rage hatte es mir angethan, ich hätte sie aufküssen können bei diesem recht schadenstohen „nun!“ — Aber derlei thätliche Aeußerungen waren bei Mariette, der einzigen Tochter des Gastwirts von Woippy, nicht angebracht. Schon mancher Kamerad hatte bei allzustürmischen Liebeserklärungen schlimme Erfahrungen gemacht, ging doch ein gewisses dunkles Gerücht, daß die Kleine nicht nur mit dem Munde schlagfertig sei. „Nun!“ — Die schalkhaften Augen glitten abermals über meine in ein Jagdhabit gehüllte, an allen Gliedern klappernde Gestalt. — „na,“ fuhr dann der kleine Teufel, sich die Antwort selbst gebend, fort, „also wieder mal nichts erwünscht, ja, ja, Wölfe fängt man nicht so leicht, wie gewisse Schönen in der Plappeville.“ — und das berühmte Lied mit dem hübschen Refrain: „mon petit lieutenant“ vor sich hinstummend, huschte sie hinter den Schenkflisch, um mir einen famosen Glühwein zu bereiten.

Die Kleine hatte gut lachen. Es war zum Teufelholen: im Dezember des Jahres 1878 nach Christi Geburt hatte ich, wohlbestallter Sekondelieutenant Sr. Majestät in Metz, ganz ver... tes Pech. Pech hatte ich im Spiel, 's war ein Glück, daß ich auf Fort Kamele lag, denn die scharfe Stadtlust hätte meiner schwindfüchtigen Börse gewiß den Todesstoß versetzt. Pech hatte ich ferner trotzdem auch in der Liebe, — mit „Mademoiselle Mariette“ konnte ich nicht

ins Reine kommen, und was die Plappeviller Affaire anbetrifft, der Kuckuck mag wissen, wie man in Woippy etwas davon lauten gehört! — Na, da hatte ich eben in Weinlaune und Dunkelheit auf der Treppe an Stelle ihrer leidlichen Koustine die fetten häßliche Wirtin geküßt. Das hätte aber alles noch gehen mögen, wenn mir nur mein einziger Wunsch erfüllt worden wäre, nämlich der — einen Wolf zu schießen.

Meine Chancen lagen durchaus nicht ungünstig. Jeder Winter treibt Wölfe von den Bogen herunter in das lothringische Hügelland und zumal der gestrenge Herr von 78 hatte es fertig gebracht, Hegerimm auch die letzte Scheu vor dem kanonengespiekten Fortgürtel von Metz zu nehmen, — im Dezember jenes Jahres leisteten sich die grauen Räuber von Zeit zu Zeit eine kleine Parforcejagd selbst auf dem Glacis der Festung.

Natürlich machte sich sofort Alles an die Verfolgung dieser ungeliebten Gäste. Jäger, Bauern, Gendarmen, Soldaten — Alles rückte mit einem Aufgebot von bald mehr, bald weniger Intelligenz Herrn Lupus auf den Leib — umsonst, dieser begnügte sich mit Dinern in passiver Gesellschaft von Schafen und Kettenhunden und ging den gestiefelten Zweifüßlern sorgsam aus dem Wege. Es mag wo anders ja auch anders sein, als eifriger Leser unserer „Deutschen Jägerzeitung“ muß ich das annehmen, allein die Wölfe von Metz haben die Angewohnheit, nie Lager, Pässe und dergleichen festzuhalten, trabend legen sie des Nachts Meilen zurück, um sich dort, wo sie ein Stück gerissen haben, möglichst schnell wieder aus dem Staube zu machen. Ja, ich möchte fast behaupten, daß der Metzger Wolf die Stelle, wo er einmal geräubert, meiden — wie ein Dieb den Juwelierladen, in dem er versehentlich einige Brillanten verschwinden ließ.

Ich könnte hiervon manch Liedchen singen, doch — da war ja Mariette mit dem dampfenden Glühwein. Die Kleine nahm mir vis-à-vis Platz, und, nachdem sie sich über das Verbräuen meines Schnabels insolge des schnellen Trinkens halbtot gelacht, begann sie reflektierend:

„Hören Sie — ich glaube, Sie schießen nie einen Wolf.“

„Warum nicht?“ — knurrte ich.

„Na — das ist nur so meine Ansicht, Jean denkt ebenso.“

„Jean?“ — Höre, Kleine, der Mensch ist mir fatal, wie kommst Du denn zu der Naivetät, mit ihm über mich zu sprechen?“

„Nun — er ist doch der Sohn von unserem Maire und...“

„Und als solcher wohl berechtigt, über Jedermann Glossen zu machen?“ — unterbrach ich die Sprecherin — „nette Ansichten das, höre, wenn Du Deinen Jean lieb hast, gib ihm den Rat, mir künftig aus dem Wege zu gehen, ich könnte sonst leicht in Versuchung geraten, ihm einmal klar zu machen, was ich von ihm denke!“

„Ja, ich glaube aber doch nicht, daß Sie einen Wolf schießen!“

„Na, zum Donner, Du denkst wohl gar, daß Eure Franktireurs eher reüssieren?“

„Warum nicht — Jean hat sich gestern einen echten Wolfshund schicken lassen.“

„Zum Teufel mit Deinem Jean, was hast Du denn eigentlich mit diesem Kerl...?“

„Bitte, er ist kein Kerl, sondern mein Bräutigam.“

„Mag er sein, was er will — kriegt er früher einen Wolf als ich, schenke ich Dir ein Armband.“

„Herrlich!“ — jubelte die Kleine auf.

„Halt, nicht so schnell, bringe ich Dir den ersten Wolf, zahlst Du einen Ruß Neugeld, — ja oder nein?“

„Ja“ — kam es leise von den verschämten Lippen — „wenn Ihr aber beide Glück habt?“

„So kriegst Du Dein Bracelet, ich meinen Ruß.“ —

Ein allerliebsteß Patschhändchen streckte sich mir freudig zum Einschlagen entgegen, rasch wollte ich auf den in Aussicht stehenden süßen Lohn ein Vorschuß erheben, aber wie der Blitz war das Rädel zur Thür hinaus.

„Donnerwetter, die hat Kräfte,“ dachte ich, und da in dem nämlichen Moment das dumm-

4jährige Knäblein eines Feldwärters, so unglücklich unter die Räder kam, daß ihm dieselben über den Leib gingen und das Kind nach einer Stunde seinen schweren inneren Verletzungen erlag.

Reutlingen, 12. August. Herzog Wilhelm von Urach hat in den letzten Tagen das Forsthaus auf Lichtenstein mit den dazu gehörenden Grundstücken käuflich erworben. An den Kauf wurde die Bedingung geknüpft, daß auf der Markung Honau keine weitere Wirtschaftsgerechtigkeit vergeben wird.

Viberrach, 14. August. Die Angehörigen des Orgelbauers Schesfeld saßen gestern Abend 7 Uhr beim Nachessen, als ein Fremder hereintrat und 8 Schüsse aus einem Revolver auf die Familie abfeuerte. Betroffen wurde die Tochter in die Schulter, die Mutter in den Oberschenkel; das Dienstmädchen erhielt einen Schuß auf die Brust, der aber am Korsett abprallte. Der Thäter ist ein früher im Hause wohnhaft gewesener Schlossergeselle aus Bayern. Das Motiv der That ist verächtliche Liebe. Er kam gestern von Ochsenhausen, wo er in Arbeit stand, hieher, um den Nordversuch auszuführen. (S. W.)

Gründelhardt, 7. August. Am letzten Sonntag vormittag fing während des Gemeindegefanges auf einmal die Orgel an zu streifen und war von ihrem Vorhaben nicht mehr abzubringen. Während der Predigt wurde das altehrwürdige Musikwerk vom Organisten einer gründlichen Musterung unterzogen. Aber welche Ueberraschung! Er fand eine ganze Anzahl Taubenköpfe und andere animalische Ueberreste. Ein Warden hatte allem Anschein nach seine Beute hieher geschleppt, um sie in der Stille verzehren zu können. Zwei in der Gegend bekannte Nimrode begaben sich andern Tags in der Frühe mit ihren geladenen Jagdflinten in die Kirche, um den Warden am Orte seiner Unthaten zu beschleichen, mußten aber nach langem Warten aus dem seltsamen Jagdrevier unverrichteter Dinge wieder abziehen.

Altensteig, 11. Aug. In dem ¼ Stunden südlich von hier gelegenen Orte E. passierte dieser Tage einer Frau ein komisches Mißgeschick. Dieselbe war mit Abfüllen von Wein in Flaschen beschäftigt. Als die vorhandenen Flaschen nicht ausreichten, holte sie weitere herbei, füllte sie behufs Reinigung mit Wasser und stellte dieselben neben die gefüllten Weinflaschen. Die mit der Reinigung beauftragte Tagelöhnerin machte sich eifrig an die Arbeit und bald sah die hinter dem Hause beschäftigte Frau einen roten Strom den Schüttstein herabkommen. Von einer schlimmen Ahnung ergriffen, eilte sie in die Küche, wo sie von dem dienstbaren Geist mit den Worten empfangen wurde: „Was ist denn des für a rote Brüh in denn Flasche?“ Diese „rote Brüh“ war aber nichts anders als der verzapfte Wein, während die zum Reinigen bestimmten Flaschen mit Gänseweien noch unberührt dastanden!!

Altensteig. Einen guten Handel machte ein hiesiger Restaurateur. Ein vor kurzem aus einer Heilanstalt entlassener Offizier erstand von demselben einen altertümlichen Säbel im Wert von ca. 10 M. gegen einen ansehend goldenen Ring mit prächtigem Stein. Ein heute zu Rate gezogener Kenner tagierte den Ring zu 70 M. Offizier und Säbel hatten einstweilen das Weite gesucht.

Stuttgart. [Landesproduktenbörse. Bericht vom 13. August von dem Vorstand Fritz Kreglinger.] Das unbeständige Wetter der letzten Woche war dem Einbringen der auf den Feldern liegenden Früchte sehr hinderlich und schädigte die Qualität derselben. Am Getreideweltmarkt konnten sich die Preise für Brotfrüchte voll behaupten. Die sehr schwach befahrenen süddeutschen Märkte melden auch keine Preisänderung. Die Börse ist gut besucht und kamen größere Geschäfte zum Abschluß. Wir notieren pr. 100 Kilogr.: Weizen, La Plata 14 M. 75 J. bis 15 M., Weizen russ. 15 M. 25 J., Weizen bayr. 14 M. 75 J., Nicolajeff 15 M. 25 J., Theodosia 18 M. 50 J., Redwinter 15 M., Kernen, Ia alt, 16 M. 25 J., Dinkel, neu, 9 M. 50 J., Gerste, ungar. 17 M. bis 19 M. 25 J., Hafer 15 M. 50 J., Donau-Mais 12 M. 25 J. — Wehlpreisse pr. 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Legetw. d. h. d. h.

Stuttgart, 9. Aug. **Kartoffel- und Krautmarkt.** Zufuhr am Leonhardsplatz: 500 Rtr. Kartoffeln, Preis pr. Rtr. 3 M. 50 J. bis 3 M. 80 J. — Zufuhr am Marktplatz: 1100 Stüd Zilderkraut, Preis pr. 100 Stüd 20—25 M.

ergischen
und Auf-
ist, hat
Barteileben
ben. Das
utschlands
erschieden-
konfessio-
er Schule,
er Steuer-
ierbei der
und schul-
ngen auf-
den Volks-
er Wieder-
suche der
b, so er-
nen Partei
hält aber
wahl-,
orderungen
ung. Ob
über die
welche Be-
nächst noch

m Verkauf
ri geschäft
ca. 1 M.
a Winder-
s schlechte

alcherweise
tnisse sich
weit über-
schaft will
das hiesige
vergiffeten,
e um jeden
rbefferliche
ndal, und
räuel sind,
en, ist be-
it der Be-
Hegereten
n, daß eine
Stadt nur
er Faktoren
er wieder-
Ende ge-
hsten Sitz-
Hand der
Dr. Mayer
er, insbe-
er D.V.M.
ntlich klar
g wird sich

a 26., 27.
ttfindenden
e w e r b e-
ferate: 1)
rbeitsnach-
Dr. Huber,
2) die Um-
Unfallver-
cht auf die
wangas auf
1894 ver-
Distaffion
et. 4) In
en des Ge-
rent Prof.

vormittag
Bahnhofs
Kaufmann
Revolver
t desselben
und Geld-
at gewesen

wei Kinder,
Bagenhang
ne Strecke
auf einmal
offen, was
was anderr.



glozende Gesicht von „Monsieur Jean“ erschien, räumte ich das Schlachtfeld.

Ich bin ein viel zu passionierter Jäger, als daß die Aussicht auf einen Ruß meinen Jagdbeifer noch mehr hätte steigern können. Nacht für Nacht lag ich draußen auf dem Anstand, allein, obgleich ich jedesmal Wölfe hörte, glückte es mir doch nicht, einen der Gefellen zu Gesicht, geschweige denn zum Schusse zu bekommen. Ich hatte eben damals noch die irrige Ansicht, daß Hegrim zu dem einmal gerissenen Stück zurücklehre.

Die Frechheit der Grauröcke ward dabei stündlich größer, und als eines Morgens am hellen lichten Tage ein Mann auf der Landstraße unmittelbar vor Boippy von ihnen angefallen und nur durch das zufällige Erscheinen einer Kavallerie-Patrouille gerettet wurde, ließ ich mich in der „Auberge“ gar nicht fürder blicken, die Redereien Mariettes kannten ja keine Grenzen.

So war es Sylvester geworden, — der Abend hatte ein viel zu heiliges Anrecht auf eine Punschbowle, als daß ich an ihm nicht meinem Vurschen, der mir schon die Jagdausrüstung reichen wollte, abgewinkt hätte, um bald darauf mich hinunter in die Stadt, ins Kasino zu stürzen.

Es ging äußerst fidel zu, und als „schwerer“ Mann passierte ich Nachts gegen 10 Uhr das „Diedenhofener Thor“, um meinem geliebten Fort, wo ich um 8 Uhr morgens die Wachen revidieren mußte, zuzusehern.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 11. August. Eine schwere Zugentgleisung ist am Samstag durch fünf Ochsen herbeigeführt worden. Als der vom Osterode kommende Personenzug am Samstag Abend in Miswalde einlaufen sollte und an dem Dorfe Taabern vorüberfuhr, sah der Lokomotivführer mehrere Ochsen zwischen den Bahnschienen dem Zuge entgegenkommen. Trotzdem sofort der Train gebremst wurde, war es zu spät; die Tiere stürmten der Lokomotive entgegen, gerieten unter die Maschine und brachten dieselbe zur Entgleisung. Die Lokomotive fuhr annähernd 50 Meter auf den Bahnschwellen, stürzte dann von dem 1/2 Meter hohen Bahnkörper herab, 2 Wagen mitziehend. Ein Güterwagen wurde vollständig zertrümmert, besser davongekommen ist ein Personenwagen dritter Klasse, in welchem mehrere Personen leichte Verletzungen erlitten haben. Als besonderes Glück ist der Umstand zu betrachten, daß die Entgleisung nicht 100 Meter weiter geschah, wo der Bahndamm eine Höhe von 20 Meter hat, ebenso daß trotz der gefährlichen Lage der Maschine der Kessel nicht platzte, sonst wären die Folgen unabsehbar gewesen.

Ein großer Einbruchsdiebstahl, bei dem nicht weniger als für 17000 Mk. Briefmarken entwendet worden sind, ist in der Nacht zum Sonnabend bei einem Briefmarkenhändler in der Potsdamerstraße verübt worden. Unter den entwendeten Briefmarken befinden sich sehr wertvolle alte Postwertzeichen der deutschen Einzelstaaten, wie Preußen, Hannover, Mecklenburg, Oldenburg etc. Der Diebstahl kann nur von Fochleuten der Markenbranche ausgeführt worden sein; für gewöhnliche Einbrecher dürften Briefmarken schwerlich etwas „Anziehendes“ haben.

Aus Mecklenburg, 10. August. Ein trauriges Zeichen der Zeit, schreiben die „Meckl. Nachr.“, sind die hier und da im Lande entstandenen „Sausklubs“. Man findet sie in Dörfern ohne Krüge (d. i. Wirtschaften) und Ausspannung. Sie wollen Leuten, die am Trunke und Kartenspiel Gefallen finden, hierzu Gelegenheit geben. Gegen ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. wird man passives, gegen einen monatlichen Beitrag von 5 Pfg. aktives Mitglied. Da diese Vereine die gesetzlichen Vorschriften über Schankberechtigung umgehen und die Zahl der Schankstätten noch vermehren, so sind die Gerichte in der Lage, thatkräftig gegen sie vorzugehen und die Vorstände wegen Gewerbevergehen in Strafe zu nehmen.

Die Proben für das neue Kochgeschirr aus Aluminium der Soldaten sind in Preußen zur Ausgabe gelangt, und die Beschaffung derselben durch die Truppen ist angeordnet worden. In der Form weicht das neue Kochgeschirr von dem alten nicht ab. Es ist wie dieses als Einzelkochgeschirr eingerichtet, dessen größerer Teil mit Merkstrichen des Literrmaßes versehen ist, während der kleinere, als Deckel dienende Teil mittels eines im Geschirr selbst mitzuführenden Handgriffs als kleine Bratpfanne benützt werden kann. Eine vollständige Umwandlung hat aber das Äußere durchgemacht, indem dieses geschwärzt ist, und also beim Tragen desselben auf dem Tornister jedes Blinken und damit die Sichtbarkeit von Weitem ausgeschlossen ist. Das Innere des Kochgeschirrs zeigt aber die Metallfarbe des Aluminiums. Wie es heißt, werden die neuen Kochgeschirre bereits bei den diesjährigen Kaisermanövern, jedenfalls bei der Kaiserparade in Gebrauch genommen werden, so daß die äußere Erscheinung der Truppen einen veränderten Anblick gewähren wird.

In dem Schaufenster eines Schuhwarengeschäfts in der B.-Str. in Berlin befindet sich, wie man im „Berl. Tagebl.“ liest, ein aus dicken eisernen Stäben zusammengefügt kleiner Käfig, der Wiesel, Warber oder anderes Raubzeug beherbergen könnte. Alle Welt staunt ihn an, immer finden sich dort dichte Menschengruppen, die das Schaufenster umlagern, obwohl in dem Käfig keine Spur von solchem Raubzeug zu entdecken ist. Es sind dort vielmehr nur 30 Zehnmarkstücke geborgen, die derjenige erhalten soll, der dem Geschäftsinhaber nachweisen kann, daß er je im Leben beim Verkauf seiner Ware 10 Pfennige vorge schlagen habe. Noch keinem scheint es gelungen zu sein, dem Schuhmachermeister eine Verletzung seines Geschäftsgrundfahes nachzuweisen.

(Pinkerts Versuch einer Kanalüberfahrt mittelst des Wasser velocipeds.) Der in England lebende Ingenieur Georg Pinkert hat vor einiger Zeit den Versuch unternommen, den Kanal la Manche zwischen Cap Grisnez und Folkestone mittelst des von ihm konstruierten Wasser velocipeds zu überqueren. Dasselbe hat Räder aus Gummi, die mit Luft aufgepumpt sind. An den Seiten der hinteren Räder befinden sich wie bei einem Wasserrad gebogene Schaufeln, während das Vorderrad als Steuer dient. Am Morgen des 23. Juli fuhr Pinkert, ohne sich von einem Boote begleiten zu lassen, bei Cap Grisnez von der französischen Küste ab. Vergeblich wartete man indessen in Folkestone auf seine Ankunft. Es wurde Nacht und Pinkert war noch nicht in Sicht. Endlich kam von Calais die Nachricht, daß die Kanaldurchquerung aufgegeben worden sei, nachdem der Fahrer noch nicht ganz den halben Weg auf den Wellen zurückgelegt habe. Er scheint, auf hoher See angelangt und von einer starken Strömung erfaßt, seine Richtung verloren zu haben; nach einer anderen Annahme wurde er von einem Anfall der Seekrankheit heimgeführt; genug, er gab das „Wassertreten“ auf und ließ sich samt seiner Maschine in einiger Entfernung von Dänlirch von einem Fischereifahrzeug bergen und nach Boulogne bringen. Trotz alledem hat Pinkert aber seinen Plan noch nicht aufgegeben, denn er gedenkt in nächster Zeit den Versuch zu wiederholen.

(Einfache Prüfung der Butter auf Verfälschung.) Die verdächtige Butter wird nach der Zeitschrift „Fürs Haus“ auf ein Stück weißes Papier gestrichen, dieses zusammengerollt und angezündet. War die Butter rein, so entwickelt sich ein unangenehmer Geruch, war sie mit tierischen Fetten gemengt, so riecht sie nach verbranntem Talg.

(Nur immer Geschäft.) Hausfrau in Karlsbad zum neuen Dienstmädchen: Hören Sie, Anna, — wenn wieder ein Kurgast abreist, dann sagen Sie bloß: „Auf Wiedersehn,“ und nicht wieder „bleiben S' g'sund,“ — Sie Gans, wenn die Leut' g'sund bleiben, dann kommen I' gar net wieder!

(Poësie und Prosa.) Er: „Ich liebe Sie, mein Fräulein, ich will sie auf den Händen tragen!“ — Sie: „Auf die Dauer würde das Ihnen doch zu schwer, so wäre mir von Anfang an eine Equipage schon lieber!“

Falbs Wetterbericht. Zwei Tage vor und nach dem kritischen Termine des 1. August nahmen die Niederschläge zu; namentlich aber zeichnete sich der 7. August durch ein verheerendes Unwetter aus, das besonders arg in der Mark Brandenburg wütete. Am Tage darauf traten heftige Gewitter auch in Steiermark und Kärnten ein. Gleichzeitig fand ein zerstörendes Erdbeben am Fuße des Aetna statt. Mit der Annäherung an den kritischen Termin des 16. August ist eine Zunahme der Niederschläge wahrscheinlich. Um den 18. wird dann bei Eintritt stärkerer Winde eine Aenderung des Witterungscharakters wahrscheinlich, derzufolge neuerdings Temperatursteigerung und Gewitter in Aussicht stehen. Im Vergleiche mit dem Vorjahre zeigt der bisherige Verlauf des Wetters im August bereits einen bedeutenden Ueberschuß an Niederschlägen, der in der zweiten Hälfte des Monats wahrscheinlich noch stärker hervortreten wird. Das entgegengesetzte Verhalten ist vom Sept. zu erwarten.

Telegramme.

Berlin, 15. Aug. Anlässlich der aufgetauchten Gerüchte über den Aufschub der Vermählung der Prinzessin Alix von Hessen mit dem russischen Thronfolger leitartifelt die Voss. Ztg. über den Glaubenswechsel einer deutschen Prinzessin. Sie verurteilt das Verlangen der russischen Kaiserfamilie, wonach die deutsche Prinzessin zwecks Aufnahme in das kaiserliche Haus zur orthodoxen Kirche überzutreten habe, insofern dieser Glaubenswechsel nicht aus wirklicher Ueberzeugung geschieht. Für diesen Zustand sei hauptsächlich die deutsche Regierung als verantwortlich anzusehen, welche dem Ansuchen Rußlands nicht entgegengetrete.

Berlin, 15. Aug. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus London: Ein in Victoria angekommener Postdampfer berichtet, daß die Eingeborenen der Fidjiinseln mehrere Ortschaften überfielen, die Einwohner töteten und auftrahen. Seit 20 Jahren ist das der erste dortige Rückfall im Kannibalismus.

Schwab. Hall, 15. Aug. Die im Walde bei Michelfeld aufgefundenen Gegenstände Strahlenmonstranz, Ciborium, Messelch, Kreuzpartikel, Weihrauchschiffchen) wurden im Februar d. J. aus der Kirche zu Peting, Post Neuenburg in Bayern entwendet.

Pest, 15. Aug. Das im Bau befindliche Palais der Handelsbank in Szatmar ist gestern nachmittags eingestürzt. 16 Arbeiter wurden verschüttet. Bisher sind 5 schwer verletzt und einer tot heraufbefördert worden.

Paris, 15. Aug. Die Guillotine ist gestern abend nach Lyon abgegangen. Die Hinrichtung Caserio wird wahrscheinlich Donnerstag früh stattfinden.

London, 15. Aug. Das Oberhaus verwarf nach zweitägiger Debatte mit 24 gegen 30 Stimmen die Pächterbill.

London, 15. Aug. Reutter meldet aus Yokohama: Am Samstag fand ein Seetreffen zwischen Japanesen und Chinesen statt. Es heißt, die Chinesen seien zurückgeschlagen worden.

Rom, 15. Aug. Die Polizei entdeckte eine Anzahl Individuen, welche Explosivwerkzeuge anfertigten und verhafteten sieben. Die Verhafteten fallen unter die neuen Anarchistengesetze. Bei einem derselben, dem Zeitungskolporteur Clari wurde ein vollständiges Laboratorium zur Herstellung von Explosionsmaschinen entdeckt. Eine dort vorgefundene Bombe, welche zur Explosion vorbereitet war, gleicht durchaus der bei der Deputiertenkammer aufgefundenen. — Der „Italia“ zufolge sollte eine Bombe in Crispin Pause explodieren. So habe eine Versammlung von 15 Anarchisten am 2. August beschlossen, um gegen die Verurteilung Caserio und Legas zu protestieren. Ein gewisser Giganti, damit betraut, die Bombe zur Explosion zu bringen, wurde verhaftet.

